

AKTION '75

für eine

Kindertagesstätte
in Sao Vicente/Brasilien

Hierzu veranstaltet der CVJM Laar eine

Haussammlung

in der Zeit vom
17. 2. - 1. 3. 1975

- - - - -

und eine
Autowaschaktion

am Samstag, dem 1. 3. 1975
zwischen 9.00 und 16.00 Uhr
an der evangelischen Kirche Laar

helfen Sie mit !

Evangel. Jugend Duisburg-Nord

AKTION '75

Zu Ihrer Information:

70.000 DM kostet eine Schul-Tagesstätte in der Favela (Slum) von Sao Vicente. 8.000 Personen, davon 4800 Kinder und Jugendliche, leben in diesem von Wasserarmen durchzogenen Sumpfbiet. Für sie besteht zur Zeit keine Hoffnung. - - -

40 % der Kinder sterben vor Erreichen des 5. Lebensjahres
60 % der Bewohner sind Analphabeten

durchschnittlich 10 Personen leben in einer Hütte aus Wellblech
30 % der Hütten sind der Trinkwasserversorgung angeschlossen

mit etwa 9 Jahren beginnt die Suche nach einer bezahlten Arbeit
60 % der Familien haben weniger als den festgelegten Mindestlohn

Die Chancen für die dort aufwachsenden Kinder sind gering, Lesen und Schreiben zu lernen oder einen Arbeitsplatz zu finden. Die Schultagesstätte soll die Chancen vielleicht für einige verbessern. -
Grundsätzlich wird sich die Lage dieser Kinder nur ändern, wenn der krasse Gegensatz zwischen Armen und Reichen in Brasilien nicht mehr besteht.

Dazu schreibt die "Neue Züricher Zeitung" am 21. 10. 1972:

"Dem unverhüllt zur Schau gestellten Reichtum einer kleinen Führungsschicht, die sich Häuser in der Großstadt und Landhäuser am Meer leisten kann und alle Jahre einmal nach Europa in die Ferien fährt, deren Kinder die besten Schulen besuchen und die sich deshalb wohl hüten werden, eine Änderung der politischen Verhältnisse herbeizuwünschen oder gar zu fördern, dieser kleinen Elite, deren Wohlstand sich meist in Luxusgütern zeigt, steht das niederschmetternde Elend von Millionen gegenüber, die ohne Hoffnung für die Zukunft weiterhin am Rande des Hungertodes dahinvegetieren.

Weltbankpräsident Mc Namara hat darauf hingewiesen, daß die 5% der Reichen in Brasilien ihren Anteil am Nationaleinkommen in 10 Jahren von 29 auf 38 % erhöhen konnten, während die 40 % der Allerärmsten, also immerhin 40 Millionen, ihren Anteil im selben Zeitraum von 10 auf 8 Prozent zusammenschumpfen sahen. In diesem stummen Heer der Tagelöhner, Gelegenheitsarbeiter und Beschäftigungslosen, wo Analphabetismus die Regel ist und Krankheit und Kriminalität weit verbreitet sind, wird nicht einmal der gesetzlich vorgeschriebene Mindestlohn von gegenwärtig 312 Cruzeiros (etwa 120,- DM) verdient, obwohl auch diese Summe kaum ausreicht zu einem nur halbwegs menschenwürdigen Leben."

Helfen Sie mit?

Spendenkonto: Darlehns-genossenschaft Duisburg
Konto-Nr. 4036 "Aktion 75"

Buchhinweise: "Das Tagebuch der Armut" Carolina Maria de Jesus
"Unterentwicklung" RORORO 6907 Band 1